

Herzlich und positiv:

Schwester Agathina Straub wird 101 in Untermarchtal



Schwester Agathina Straub ist 101 geworden.

„Ich habs Schaffa lerna dürfa vorm Laufen“, lachte Schwester Agathina Straub gestern, und berichtete munter aus ihrem Leben. Als sie diesen Satz einst ihrer Mutter gesagt habe, sei die ein bisschen beleidigt gewesen, ergänzt die Ordensfrau. Die Vinzentinerin wurde gestern 101 Jahre alt und feierte ihren Jubeltag bei guter Gesundheit und geistiger Frische. Sie wurde in Dunningen bei Rottweil geboren und war die Jüngste von sieben Kindern. Der Vater war Konditor „und hat wunderschöne Torten gemacht“, erinnert sich die Jubilarin. Ihre Mutter sei stets eine positive Frau gewesen, was sie vermutlich geerbt habe, meint die Vinzentinerin. Die junge Frau kam in Rottweil im Krankenhaus „in Stellung“. „Da bin ich dann gleich hanga blieba“, erzählt Agathina. Im Alter von 22 Jahren trat sie dem Orden bei. Ein Grund sei auch gewesen, dass eine Cousine als Novizin verstarb und die Verwandtschaft meinte, „die kannst du dann würdig vertreten“.

Agathina hat ihren Schritt in den Orden nie bereut. „Ich kann sagen, dass ich mit meinem Leben total einverstanden und zufrieden bin“, sagte sie gestern. 1941 legte Agathina ihr Gelübde ab und lernte im Stuttgarter Marienhospital Krankenpflegerin. In ihrem Lebenslauf reihen sich verschiedene Einsatzorte wie Perlen auf der Lebensschnur. Die Krankenschwester arbeitete ambulant und im Operationssaal. 1962 war sie Mitbegründerin der Krankenpflegeschule in Friedrichshafen. Ihre gute Gesundheit und das lange Leben führt sie darauf zurück, dass sie stets einen geregelten Alltag hatte. Auch ihr Elternhaus sei einfach aber liebevoll gewesen. Als Jüngste habe sie ihre Brüder teils mit erzogen und sich gefreut, dass „etwas Anständiges“ aus ihnen geworden ist. Im Alter gehören der Besuch der Messe und das tägliche Beten des Rosenkranzes zu ihrem Alltag. In Glaubensdingen habe sie stets das gelebt, was ihr vorgelebt wurde. Man müsse um den Glauben nicht viele Worte machen, meint die Seniorin. „Man lebt ihn einfach.“ Zum Geburtstag kamen Glückwunschkarten, die Mitschwestern der Jubilarin vorlasen. Etwas anstrengend fand Agathina gestern die vielen Besucher irgendwann doch. „Jetzt bin ich ganz erschlagen“, meinte sie. Herzliche Direktheit und ein knitzer Humor kann sich Schwester Agathina Straub auch noch als 101-Jährige bewahren.